



Sandboarding ist ein Riesenspaß für groß und klein.

## Spuren im Sand

Viele Australier sind begeisterte Motorsportfans. Das Formel-1-Rennen in Melbourne und Tourenwagenmeisterschaften im ganzen Land erfreuen sich großer Beliebtheit. Auch selbst am Steuer – ob im Geländewagen, auf dem Motorrad oder Quad – genießen Australier den Rausch der Geschwindigkeit.

Fraser Island bietet hierfür eine ganz besondere Art zum Austoben: beim Autofahren auf Sand. Die größte Sandinsel der Welt liegt etwa 190 Kilometer nördlich von Brisbane vor der Ostküste Australiens und wurde 1992 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Fähren bringen die Besucher vom Festland auf die Insel. Die Hin- und Rückfahrt ab Rainbow Beach dauert etwa zehn Minuten.



Pinnacles sind farbenprächtige Sandformationen am 75 Mile Beach.

Um auf Fraser Island fahren zu können, ist eine Permit – die Erlaubnis der Nationalparkverwaltung – erforderlich, die man auch in Rainbow Beach kaufen kann. Zugelassen werden nur Autos mit Allradantrieb, denn es gibt hier keine Straßen – nur Wege aus Sand und ein langer, breiter Strand, der eine Art Strandautobahn ist. Der 75 Mile Beach zählt zu den schönsten Stränden Australiens. Wenn man allerdings als Spaziergänger am Strand unterwegs ist, muss man sich vor den zahlreichen Autos in Acht nehmen, die hier mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80 Kilometern pro Stunde über den Sand heizen.

Am 75 Mile Beach sind beliebte Fotomotive der Insel zu finden: das verrostete Wrack des ehemaligen Luxusliners S.S. Maheno, der im Jahr 1935 auf Grund lief und die Pinnacles – Sandfelsen, die im Sonnenlicht rötlich-gelb schimmern. Im Inneren der Insel lockt die paradiesisch-schöne Kulisse des Lake McKenzie zahlreiche Besucher an: ein Süßwassersee mit türkisblauem Wasser und weißem Sandstrand.

Bei Regen verwandeln sich die Sandwege der Insel in Schlamm- und Matschstreifen mit teilweise meterlangen, schokoladenbraunen Pfützen. Sie schlängeln sich an Mangrovensümpfen vorbei und durch tropischen Regenwald hindurch.



Bei Regen verwandeln sich die Sandwege auf Fraser Island in Schlamm- und Matschstreifen.

Für Mutige ist es Fahrspaß pur. Jedoch sind auf diesen Pisten fahrerisches Können und Geschicklichkeit erforderlich, denn leicht bleiben Autos im Schlamm stecken und dann ist Muskelkraft beim Rausziehen gefragt.

Ganz ohne Motor und dafür umso mehr Muskeleinsatz ist bei einer anderen Rutschpartie auf Sand erforderlich: dem Sandboarding. Mit schmalen Brettern kann man ähnlich wie auf einem Snowboard den Sandberg hinunterfahren. Auf den etwas breiteren Brettern lässt es sich wie auf einem Schlitten den Sandberg hinunterrutschen – Umkippen inklusive. Hinauf muss man die Bretter allerdings tragen, denn Lifte sind nicht vorhanden.

Möglich ist Sandboarding beispielsweise auf Kangaroo Island, der drittgrößten Insel Australiens, die etwa einhalb Autostunden südwestlich von



Adelaide entfernt ist. Die 145 Kilometer lange Insel ist die Heimat von einer Vielzahl von Tieren, wie etwa Zwergpinguinen, Seelöwen, Pelikanen, Koalas und natürlich Kängurus.

Auf dem Weg zum Vivonne Bay, einer weiteren Strandschönheit im Süden der Insel, liegt Little Sahara – eine große Sanddüne aus goldgelbem bis weißem Sand, die in der Sonne seidig schimmert. In der Nähe ist das Büro von Kangaroo Island Outdoor Action, in dem man die Boards für das Sand-Vergnügen ausleihen kann.

Damit die Bretter ordentlich rutschen, empfiehlt es sich, diese vorher mit Wachs einzureiben. Der Vermieter gibt einem dafür Wachs aus Honig mit, der von der Insel stammt, und dann ist man gerüstet für den Spaß auf Sand.

(Judith Quick)

### Web Info

[www.kioutdooraction.com.au](http://www.kioutdooraction.com.au)

- Anzeige -

**Chamäleon**  *Besonderes bewusst erleben*

**Australien 18-Tage-Reise »Uluru«**

Ayers Rock und Great Barrier Reef.  
Sydney und Alice Springs. Cooktown und Palm Cove.  
Blue Mountains und Regenwald.

**Reisen mit 2 bis 12 Teilnehmern**  
individuell & nachhaltig  
[www.chamaeleon-reisen.de](http://www.chamaeleon-reisen.de)